

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte.

Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bildete Laxenburg die Sommerresidenz der Habsburger. 1381 von Abt Seyfried von Melk dem Herzog Albrecht III. verliehen, erhielt es in der Regierungszeit dieses Fürsten seinen ersten Aufschwung. Er erbaute das Schloß, sorgte für seine Ausschmückung und ließ Tiergärten anlegen. Alljährlich verlegte er die Hofhaltung zu bestimmter Zeit von der Wiener Burg nach seinem Lieblingschlosse. Von Albrecht V. (als Kaiser Albrecht II.) wurde die Herrschaft an Friedrich III. verpfändet, an den noch eine Inschrifttafel mit dem kaiserlichen Monogramm im alten Schloß erinnert. Während der Zeit der Besetzung Wiens durch Matthias Corvinus wurde das Schloß durch ungarische Söldner beschädigt. Max I. ordnete eine Gestaltung des Gartens an, die sich im wesentlichen bis in die theserianische Zeit erhielt. Der eine Teil wurde zu einem tektonischen Ziergarten „auf Niederländisch“, der andere zum Wildpark ausgestaltet. Am Ende des 16. Jahrhunderts war das Schloß schon sehr baufällig und litt unter Bränden. 1620 war der Verweser Balthasar v. Hoyos um seine Wiederherstellung bemüht. Unter Ferdinand II. diente es als Jagdschloß. Von 1673 stammt die älteste Ansicht des Schlosses, ein Stich in Matthäus Bishers Topographie von Niederösterreich. Er zeigt uns den alten Bau von Wassergräben umzogen. Zwei Türme ragen über das Vorschloß empor, im Graben steht ein Wassertürmchen mit zierlicher Laterne. 1676 bis 1682 wurde unter Leitung des kaiserlichen Hofarchitekten Burnacini am Schlosse gebaut. Die Schäden des Türkenjahres 1683 wurden unter Leopold und Josef behoben.

Mit Karl VI., der in Laxenburg stets die Reiherjagden abhielt, beginnt seine eigentliche Glanzzeit. Eine Abbildung in Salomon Kleiners Stichwerk belehrt uns über das damalige Aussehen des Schlosses und